

Für Freiheit in Nicaragua

Konzert mit „La Baca Loca“ im Rahmen der Reihe „Weltrettung“ im Kulturcafé

Von Charlotte Martin

GROSS-GERAU. Gaby Baca Vaughan, die sich als Musikerin „La Baca Loca“ nennt, was so viel bedeutet wie „Die verrückte Hexe“, ist auch jenseits der Bühne eine ungemein beeindruckende, couragierte Frau. Dies war im Rahmen eines mitreißenden Konzerts der Sängerin, Komponistin und Gitarristin im Kulturcafé zu erleben.

„Flügel der Freiheit“ lautete das Motto ihres Konzerts, das Teil der Veranstaltungsreihe „Weltrettung – Entwicklungspolitik heute“ war, und gemeinsam von Kreis, Kreisvolkshochschule und dem Partnerschaftsverein Kreis Masatepe/Nicaragua organisiert wurde. „Ich kann meinem Land als Musikerin nur helfen, wenn ich in Freiheit lebe“, erklärte Gaby Baca Vaughan, warum sie Nicaragua 2018 verlassen hat und derzeit in Panama lebt. Sowohl sie, wie auch viele andere feministische, regimekritische Künstlerinnen und lesbische Frauen seien dort nicht mehr sicher. Mindestens 700 Menschen seien derzeit illegal und willkürlich inhaftiert, so Gaby Baca Vaughan – schon der Protest gegen das diktatorische Regime reiche, um Repressionen ausgesetzt zu sein, legte sie dar. Als Musikerin kritisiert Gaby Baca Vaughan offen den Machismus und die Selbstbereicherungsmentalität der Regierung.

„Seit Jahren stehen der Ex-Revolutionär Daniel Ortega und



La Baca Loca gastierte im Groß-Gerauer Kulturcafé mit einem musikalischen Bekenntnis für die Freiheit der Menschen in Nicaragua.
Foto: Vollformat / Volker Dziemballa

seine Frau Rosario Murillo, die seit 2017 Vizepräsidentin ist, bei vielen im In- und Ausland in der Kritik“, bestätigten beim Austausch abseits der Bühne auch Michael Müller-Puhlmann, Geschäftsführer des Partnerschaftsvereins Kreis Masatepe, sowie der erste Vorsitzende Heiner Friedrich. Bei der Jahresversammlung des Vereins vor einigen Wochen hatte Friedrich referiert: „Tausende sind aus Nicaragua ins Exil gegangen. Menschenrechtsgruppen wurden ausgewiesen und ich muss leider feststellen, dass die

Kommunikation auch für uns schwierig geworden ist.“ Größere Hilfsprojekte seien jetzt wegen Undurchführbarkeit zurückgestellt worden und die Entsendung von „Weltwärts“-Freiwilligen sei unmöglich. Indes: „Aufgeben gibt es nicht. Wir arbeiten kleinschrittig weiter“, unterstrich Friedrich.

Doch dann stand statt sorgenvoller Worte ausgelassene Tanzfreude im Fokus: Viele Besucher ließen sich von den leidenschaftlichen Liedern der „Baca Loca“ beflügeln. Im Rhythmus der lateinamerika-

nisch und spanisch pulsierenden Musik von Baca Loca und ihrer Gitarristen-Band (Hugo Rigoberto Quiroz Tellez, Adolfo Jose Saavedra Quiroz und Kerem Shair Bello Diaz) hielt es kaum einen auf dem Sitzplatz. Baca Loca sang gegen Gewalt an Frauen und Mädchen, gegen Belästigung und gegen das rigide Verbot von Abtreibung, sie sang voller Inbrunst mit ihrer starken Stimme für soziale Gerechtigkeit und Freiheit: Jubelnder Applaus erklärte sich solidarisch mit der Liedermacherin.

GG Echo 23.04.19